

Anna Jankowiak, jankowiak.anna@gmail.com,
Poznań

Die römischen Relikte in Portugal entdecken - ein archäologisches Abenteuer in *Mirobriga Celtica* (Mirobriga bei Santiago do Cacém)

Schlüsselwörter

Archäotourismus, Römer in Portugal, Mirobriga Celtica, römische Architektur

Abstract

Der Erwerb und die Popularisierung des Wissens über die Welt der Antike ist heutzutage viel komplexer und interessanter geworden, als es bis jetzt der Fall war. Anstatt die antike Welt nur aus Büchern kennen zu lernen, kann man jetzt nämlich einen Ausflug machen, bei dem man das Leben in der Antike selbst in Erfahrung bringen und sich so den Menschen annähern kann, deren Kultur einen fasziniert. Dieses Phänomen haben wir der Archäotouristik zu verdanken. In meinem Artikel habe ich die antike Ortschaft Mirobriga Celtica dargestellt, deren Ruinen in Form eines Freilichtmuseums auf dem Gebiet des heutigen Portugal, in der Nähe des Ortes Santiago do Cacém im Bezirk Alentejo, besichtigt und bewundert werden können. Im zweiten Teil des Artikels habe ich die Analyse des touristischen Potentials des besprochenen Ortes unternommen, der nach meinem Dafürhalten definitiv ist überdurchschnittlich, obgleich bis jetzt nicht vollständig benutzt.

Wie würde man sich als Tourist die beste Möglichkeit des Umgangs mit der Antike vorstellen, wenn nicht im Rahmen des Archäotourismus? Es scheint viel interessanter zu sein, authentische Ruinen im ursprünglichen Kontext zu betreten und mit der Geschichte und den Ergebnissen der Forschungen, auch mit den natürlichen Bedingungen aller Art verbinden zu können.

Das Wort Archäotourismus verstehe ich nach Michał Krueger, der es mit den Menschen verbindet, die die mit der Archäologie und Geschichte verbundenen Stellen besuchen, um ihr Wissen zu erweitern und um ein einzigartiges Erlebnis zu haben [Krueger 2012, s. 7]. Was damit verbunden, und für den Archäotourismus charakteristisch ist, ist das Gefühl, dass man auf eine ungewöhnliche Art und Weise in die antike Welt eintritt [Krueger 2012, s. 10].

Was beeinflusst den Archäotourismus und wirkt so, dass ein Ort „besuchswerter“ ist? Nach der Definition der 22. Sitzung der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) von 2017 können wir diese Frage beantworten. Der allgemeine Kulturtourismus ist durch Entdeckung, Erfahrung, Konsumtion von den materiellen und immateriellen Attraktionen der Kultur und die Produkte der touristischen Regionen beeinflusst. Diese sind eng mit den charakteristischen Eigenschaften verbunden, wie das kulturalische und historische Erbe, Speisen, Musik und Literatur, Lebensstil usw. [Nowacki 2018, s. 53]. Der Archäotourismus hängt somit nicht nur von den archäologischen Forschungsorten ab, sondern auch von deren Umgebung und Vorbereitung.

In diesem Sinne ist Portugal ein touristikfreundlicher Staat, wo man nicht nur die einmalige Kultur, Traditionen, Essen, Wein, Fado, Landschaften und Strände bewundern, sondern auch zahlreiche, immer noch sichtbare Relikte der Antike entdecken kann. Wenn

man eine bewusste Exkursion nach Portugal unternehmen würde, sollte man erstmal natürlich im Internet nachsehen, was dieses Land Touristen zu bieten hat. Dann würde man solche touristischen Orte und Stellen entdecken, wie z.B. der megalithische Komplex in Almendres Cromlech, die große Siedlung mit Steinmauern in Citânia de Briteiros, die Paläolithische Kunst in Côa Tal, die archäologische Stelle in São Cucufate, die römischen Tempel in Evora, die antiken Städte Bracara Augusta (Braga) und Conimbriga (Condeixa-a-Velha). Diese Stellen sind auch weltweit bekannt und sehr gut für den Archäotourismus vorbereitet. Wenn wir z.B. die antike Stadt in Conimbriga besuchen, können wir uns schon von zuhause informieren, dass es eine römische Stadt war, die aus der vorrömischen Tradition und Ort entstand und in der römischen Zeit aufblühte. Man kann auch die römischen Ruinen in einer Online-Tour besuchen und sogar Souvenirs kaufen, z.B. Hefte mit Mosaikbildern, Kugelschreiber und Bleistifte, Spiele oder Magneten. Außerdem kann man dort erfahren, wo sich in der Nähe empfehlenswerte Hotels und Restaurants befinden und auch z.B., dass die 16km entfernte Stadt Coimbra eine weltweit bekannte Fadoscene hat. Dort kann man sicherlich an mehreren Festivals teilnehmen, z.B. am Neujahrsfestival oder Queima das Fitas, einem der ältesten Feste ist⁸⁵. Sollte jemand noch weitere Informationen suchen, kann er außerdem Wegweiser durch Portugal auch in Papierform kaufen; diese stehen bereits in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Es gibt aber noch mehrere Städten und Orte in Portugal, die zwar nicht so populär, jedoch sicherlich bemerkenswert sind. Eine von ihnen ist die antike Stadt Mirobriga Celtica, die heutzutage in der Nähe von dem Ort Santiago do Cacém im Bezirk Alentejo, 10km von der Atlantikküste und ca. 140km südlich von Lissabon identifiziert wurde. Dieser Ort wurde im Rahmen des Programms des IPPARs⁸⁶ erfasst, um seinen Zustand zu verbessern und die ganze benötigte Infrastruktur aufzubauen [Stachowiak 2015, s. 58]. Dank dieser Aktion wurde Mirobriga darauf vorbereitet, jede Menge von Touristen zu empfangen. Heutzutage ist Mirobriga ein bemerkenswertes Museum unter freiem Himmel, das sich hervorragend in den Rahmen des Archäotourismus eintragen lässt.

Eine kurze Geschichte der archäologischen Forschung

Die Zuordnung des aus dem Werk von Plinius dem Älteren *Historia Naturalis* bekannten Namen für diesen Ort verdanken wir dem Humanisten aus dem 16.Jh., André de Resende, dessen Beschreibung dieser Stätte und der dort gefundenen Inschrift im Jahre 1597 in *De Antiquitatibus Lusitaniae* vol. 4 [Biers u.A. 1981, s. 30, Barata 2001, s. 7, 2010, s. 202] veröffentlicht wurde.

1720 kam nach Mirobriga Marquês de Abrantes – Stifter der Academia Real da História [Barata 1998, s. 23] und erforschte die dort gefundenen Inschriften. Der nächste wichtige Forschungsschritt in der antiken Stadt waren die Ausgrabungen in den Jahren 1801 und 1808, die durch den Bischof Beja Don Friar Manuel do Cenáculo (dem späteren Erzbischof von Evora) finanziert wurden. Weitere Ausgrabungen wurden hier in den Jahren 1922-1948 von Dr. Cruz e Silva durchgeführt, dem Stifter und Direktor des Museum Municipal de Santiago do Cacém [Barata 1998, s. 25, 2001, s. 9]. Als Ergebnisse dieser Forschungen wurden zahlreiche Artikel über Mirobriga veröffentlicht, jedoch heutzutage haben wir keinen Zugriff auf die Grabungsberichte aus jener Zeit. Diese Forschungen brachten ans Licht Funde, auf deren Grundlage Cruz e Silva zu dem Schluss kam, dieser

⁸⁵ z.B. <http://www.ezportugal.com/coimbra-portugal/things-to-do-coimbra/events-festivals-coimbra>,
<https://archaeology-travel.com/destinations/europe/portugal/>

⁸⁶ Instituto Português do Património Arquitectónico, heutzutage Instituto de Gestão do Património Arquitectónico e Arqueológico (IGESPAR)

Siedlung vorrömische Wurzeln zuzuschreiben. Das gefundene Material weist auf eine Siedlung hin, die hier bereits im Jahre 500 v.Chr. entstanden ist [Barata 1998, s. 25-26].

Weitere archäologische Forschungen wurden von Prof. D. Fernando de Almeida in den Jahren 1959-1978 durchgeführt. In dieser Zeit wurden Castelo Velho, antike Thermen und die Umgebung des Zirkus untersucht [Schattner 1998, s. 185, Barata 1998, s. 28, 2001, s. 9, 2002, s. 118]. Als Zusammenfassung dieser Forschungsarbeiten erschienen mehrere Publikationen [vgl. Almeida 1963, 1964, 1972, Barata 1998, s. 28-29].

Der nächste Forschungsschritt wurde in der 80er Jahren des 20.Jhs. vorgenommen, während der portugiesisch-amerikanischen Ausgrabungen. Die Zusammenarbeit der Universitäten in Portugal und Missouri-Columbia, Arizona (Forscher: David Soren, William Biers, Albert Leonard Jr., Kathleen W. Slane, Jose Olivio Caeiro und Carlos Tavers da Silva) erblühte in zahlreichen Artikeln, die in der Zeitschrift MUSE in den Jahren 1981, 1982 und 1983 sowie in dem Buch *Mirobriga. Investigations a tan Iron Age and Roman Site in Southern Portugal by the University of Missouri-Columbia* [Biers u.A. 1988] erschienen sind. Damals wurden Teile des antiken Forums, Abschnitte der Wohnsiedlung sowie das Hippodrom untersucht [Schattner 1998, s. 186, Biers u.A. 1988, Barata 1998, s. 31-32, 2001, s. 9].

Die Ausgrabungen in den 90er Jahren des 20.Jhs., sowie in den Jahren 2004 und 2005, fanden unter der Leitung von Professorin Filomena Barata statt, die sich bis zum heutigen Tag mit den kompletten Untersuchungen und Analysen von Mirobriga befasst [Barata 1993, 1994a, 1994b, 1997, 1998, 2001, 2002, 2010, Barata, Correia 1992].

In den Jahren 2006-2010 wurde die antike Stadt Mirobriga von einer internationalen Forschungsgruppe unter der Leitung von Professor Felix Teichner aus dem Institut für Römische Provinzen der Goethe-Universität in Frankfurt am Main (Prof. Felix Teichner arbeitet jetzt an der Philipps-Universität zu Marburg) erforscht. Die ersten Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten wurden schon in einigen Artikeln veröffentlicht [Teichner, Oberhofer, Kopf 2013, Teichner, Oberhofer 2014]. Professor Teichner befasst sich in seinen Forschungen ebenfalls mit dem Thema der Romanisierung Hispaniens und veröffentlichte mehrere Artikel und Bücher zu diesem Thema [z.B. Teichner 2007, 2008]. Die Stadt wurde von der Autorin außerdem in ihrer Masterarbeit und als ein Teil der Doktorarbeit (2017) analysiert. Die Ergebnisse der Forschungen in Mirobriga wurden in der Monografie *Mirobriga Eine Stadt im fernen Westen des Imperium Romanum*, unter der Redaktion von Prof. F. Teichner, publiziert [Teichner (Hrsg.) 2018].

Die Stadtgeschichte im Überblick

Auf dem Gebiet dieser Stadt lassen sich schon Überreste bereits aus der Bronzezeit nachweisen. Auf die Aktivitäten aus der Eisenzeit deutet selbst der Name der Stadt hin, nämlich das Suffix *-briga*, das auf keltische Herkunft hinweist. Diese Information konnte leider bis heute durch keine archäologischen Forschungen bestätigt werden. Bestätigt wurde jedoch die Lokalisierung und Befestigung der Stadt auf einem Hügel, was auf ein *oppidum* hinweist [Schattner 1998, s. 186, Barata 1998, s. 52, 2001, s. 13, 2010, s. 202], was aber auch archäologisch nicht bestätigt wurde, also stehen noch außerdem ebenfalls andere Interpretationsmöglichkeiten offen. Das Präfix *miro-* verbindet man dagegen manchmal mit dem Fluss Mira, der in der Nähe der Stadt geflossen sein soll [Barata 1998, s. 52, 2001, s. 13, Teichner 2007].

Die ersten Gebäude in Mirobriga wurden höchstwahrscheinlich im 5. bzw. 6.Jh. v.Chr. errichtet [Ponte 1979, s. 195, Silva, Soares 1979, s. 163, Soren 1983, s. 38; Barata 1998, s. 52, Mierse 1999, s. 223, Teichner 2007, s. 340) und waren auf dem Gebiet des Castelo Velho konzentriert, also genau auf dem Platz, wo später das römische Forum errichtet wurde [Soren

1983, s. 39, Mierse 1999, s. 223, Barata 1998, s. 16]. Im 3. Jh. v.Chr. können wir hier auch manche Mittelmeereinflüsse beobachten. Sehr interessant ist die Tatsache, dass diese alten Strukturen auch in der römischen Zeit respektiert wurden und bis heute in der Stadt sichtbar sind. Es ist nicht der einzige Fall, wo die vorrömische Tradition überdauert hat - darauf werde ich noch auf den folgenden Seiten zu sprechen kommen. Wir wissen heutzutage nicht mit voller Sicherheit, welche Rolle Mirobriga in der vorrömischen Zeit spielte. Ein *oppidum* in vollem Sinne des Wortes wurde bisher durch archäologische Forschungen nicht nachgewiesen; d.h. es wurden keine architektonischen Stadtstrukturen aus dieser Epoche gefunden. Dafür haben die archäologischen Forschungen im Jahre 1982 Funde und Befunde ans Licht gebracht, die auf eine vorrömische Siedlung hinweisen, z.B. die für ca. 300 v. Chr. datierte Keramik, die direkt unter der römischen Straße gefunden wurde, sowie die Trockenmauer [Soren 1983 s. 38-39]. Die im Jahre 2010 von Professor Felix Teichner auf dem Forum durchgeführten Sondagen weisen darauf hin, dass es dort noch mehrere vorrömische Strukturen gibt [Teichner (Hrsg.) 2018]. Die Hypothese Almeidas [Almeida 1964, s. 71-72] von einem Pilgerort scheint nicht akzeptabel zu sein, solange bei den Forschungen nicht mehr Funde und Befunde aus der vorrömischen Zeit ans Licht gebracht worden sind. Meiner Meinung kann Mirobriga in der vorrömischen Zeit als ein „neutraler Ort“ bezeichnet werden, in dem sich lokale Gemeinschaften zum Zwecke einer weit aufgefassen Kooperation und gesellschaftlicher Interaktionen trafen.

Wie wir gleich sehen werden, lässt sich in Mirobriga bei der Analyse der Struktur der Stadt hinsichtlich der Bewahrung alter Traditionen nachweisen, dass es auch einen Widerstand gegen die neue, römische Kultur gegeben hat, mindestens in den ersten Phasen der römischen Besetzung der Stadt.

Unter römischem Einfluss befand sich die Stadt bereits im 1.Jh. v.Chr., wovon die numismatischen und keramischen Funde wie *terra sigillata* und Campana Keramik A und B zeugen. Jedoch wurden architektonische Einflüsse erst im 1.Jh. n.Chr. archäologisch nachgewiesen [Barata 2001, s. 13, 2010, SS, 202-203]. Vollständige architektonischen Einflüsse und Eingriffe in dem Ort sind in der 2. Hälfte des 1.Jh. n.Chr. bestätigt und scheinen im Zusammenhang mit der Munizipalisierung der Siedlung verbunden zu sein [Barata 1998, s. 80, 2010, s. 202]. Den Status des Munizipiums erhielt die Stadt wahrscheinlich in der Zeit der Flavier und die lateinischen Rechte kann sie auf Grundlage des Edikts des Vespasian im Jahre 73 bzw. 74 n.Chr. verliehen bekommen haben [Mierse 1999, s. 222-223, Barata 2001, s. 14, 2010, s. 203-204, Osland 2006, s. 54, Teichner 2007, s. 340].

Rundfahrt durch die Ruinen der Stadt

Wenn man die Ruinen von Mirobriga betritt, sollte man am Anfang das Gebäude des Museums, gleich hinter dem Tor, besuchen. Hier kann man die Geschichte der Ortschaft sowie die bei den Ausgrabungen auf dem Gebiet der Stadt entdeckten Funde bewundern. Der Rundgang durch das Museum unter freiem Himmel beginnt bei dem einzigen Gebäude, das nicht aus der römischen Zeit stammt, nämlich der Kapelle São Brás, die erst in 17Jh. erbaut wurde. Danach betreten wir den römischen Weg, der bis zum heutigen Tag in einem sehr guten Zustand erhalten ist, und bewegen uns ostwärts, in der Richtung des antiken Stadtzentrums.

Entlang der Straße befinden sich Gebäude von antiken Häusern und Villen, geteilt in *insulae* von verschiedenen Ausmaßen, die hier bereits im 1.Jh. n.Chr. errichtet wurden. Die Konstruktionen der Häuser auf der südlichen Seite der Straße wurden an die Topografie angepasst, indem sie auf Terrassen gestützt waren, wie z.B. das „Haus mit Fresko“. Einige dieser Häuser besaßen eigene Wasserbehälter und eine Abwasserkanalisation. Manche Häuser, die sich auf der Nordseite der Straße befinden, besaßen schon ein nach dem

römischen Vorbild konstruiertes *atrium* als Zentrum des Hauses, wo der Innenhof mit *opus signinum* ausgelegt war [Barata 1998, s. 63-68, 2001, s. 23-24, Portugal Romano.com 1, 2011].

Wenn man über die Südhäuser schaut, kann man die benachbarte Terrasse sehen, wo sich in der Antike auch andere, nach römischem Vorbild gebaute Wohnhäuser und Villen befanden. Diese Häuser wurden unter anderem in den Jahren 2006-2010, während der Ausgrabungen unter der Leitung von Professor Felix Teichner, archäologisch untersucht [Teichner (Hrsg.) 2018].

Wenn man sich weiter auf der römischen Straße bewegt, kommt man an eine Kreuzung, wovon man sich weiter zu den Thermen oder zum Forum begeben kann. Leicht links, in Richtung Nord-Osten führt ein römischer Weg zur heutigen Castelo Velho, das in der Antike das Stadtzentrum war. Unterwegs, auf der linken Seite der Straße, wurden kleinere Gebäude gefunden. Diese mehrstöckigen Häuser besaßen verhältnismäßig kleine *tabernae* im Erdgeschoss und Lagerräume im hinteren Teil des Hauses [Barata 1998, s. 98, 2001, s. 31-32]. Mirobriga stellt, als ein Freilichtmuseum, einen geeigneten Ort dafür dar, an dieser Stelle eins der Häuser zu betreten sich vorzustellen, was die „neuen Römer“ hier gegessen und getrunken haben können (Abb.1.).



Abb.1. Die Häuser mit *tabernae* im Erdgeschoss
[Quelle: Autorin]

Weiter die Straße entlang kommen wir zu dem Hügel, wo sich das Forum befindet. Wegen der sich hier in der römischen Zeit vollziehenden Veränderungen, verfügen wir nur über wenige Informationen über die ursprüngliche Struktur dieses Ortes. Wie ich jedoch bereits bemerkt habe, gibt es in der Stadt ebenfalls Gebäude, die die römischen Veränderungen überstanden haben: z.B. ein im Nordteil des Forums errichteter Tempel, interpretiert als ein griechisch-römischer Tempel, der in seiner Konstruktion an ein *megaron* mit *pronaos* und *cella* erinnert [Soren 1983, s. 39, Mierse 1999, s. 223, Barata 1998, s. 16]. Anhand der auf dem Fußboden entdeckten Artefakte wurde dieses Gebäude für das 1.Jh. v.Chr., bzw. den Anfang des 1.Jhs. n.Chr. datiert [Soren 1983, s. 40, Mierse 1999, s. 223]. Bei

archäologischen Forschungen wurde jedoch nachgewiesen, dass diese Konstruktion nicht die älteste auf dem Platz ist: vor dem griechisch-römischen Tempel stand hier nämlich ein früheres, viereckiges Gebäude - wahrscheinlich auch ein Tempel - der bereits im 4.Jh. v.Chr. entstanden sein konnte. Es scheint so gewesen zu sein, dass dieser Tempel - und wahrscheinlich auch der Ort - danach durch die Mittelmeerkultur in der Mitte des 3.Jh. v.Chr. beeinflusst war, was durch die im Gebäude gefundene ibero-punische Amphore bestätigt wurde. Es ist sehr wichtig, dass diese Struktur während des Veränderungsprozesses in der römischer Zeit nicht weiter umgebaut, sondern in ihrer alten Form respektiert wurde [Soren 1983, s. 39; Mierse 1999, s. 223, Barata 198, s. 16-17]. Diese Tatsache sollte an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden, weil diese Information darauf hinweist, dass die Übernahme der Stadt durch die Römer nicht zusammen mit der Vernichtung aller alten Traditionen verlief.

Es ist kein Zufall, dass sich der Haupttempel der römischen Stadt gleich nebenan befindet. Zusammen mit der Entstehung des imperialen Systems und des imperialen Kults wurde ein System von Kunst- und Architektursymbolen geschaffen [Key 1995]. Festgelegt „von oben“ wurde nicht nur, wie die Gebäude aussehen, sondern auch, wo sie sich befinden sollten, und zwar im höchsten und wichtigsten Punkt der vorrömischen Stadt. Und in Mirobriga können wir genau einen solchen Fall bewundern (Abb.2): das neue Forum wurde neben dem vorrömischen Tempel errichtet – auf dem Hügel, der bis zum heutigen Tag den höchsten Punkt in der Umgebung darstellt und von allen Seiten der Stadt gut sichtbar ist. So war das auch in der Vergangenheit [Barata 1998, s. 62, Portugal Romano.com 2 2011]. Um den Platz herum führten die Straßen, nach rundem Plan.



Abb.2. Mirobriga (Portugal) Aussicht auf die Thermen und das Forum
[Quelle: Autorin]

Das römische Forum muss erstmals komplex betrachtet werden. Nach der Entstehung des imperialen Systems musste sich die Idee des Forums weiterentwickeln. In den Provinzen

übernahm das Forum damals die Rolle des politischen und administrativen Zentrums, dem Kaiser wurde die Zentralrolle gewidmet [Pfanner 1990, Trillmich Zanker 1990, Key 1995, Teichner 2007]. Das wird in der Struktur des Forums in Mirobriga widerspiegelt: den Hauptpunkt des Forumskomplexes stellte der am Nordrand auf einem Podium errichtete Tempel des imperialen Kults⁸⁷ (Abb.3) dar. Er wurde von Prof. F. de Almeida rekonstruiert, als ein auf einem Podium viereckiges *templum in antis*. Der Tempel besteht aus *cella, pronaos* mit zwei freistehenden Säulen. Es wird ebenfalls vermutet, dass es unter dem Tempel einen Keller gab. Bei der Rekonstruktion⁸⁸ wurden die Säulen aus dem Thermenkomplex benutzt, jedoch wurden hier während der Ausgrabungen im Jahre 1996 Fragmente 43cm breiter und 25cm dicker Säulen entdeckt. Diese Rekonstruktion verhindert zurzeit eine genauere Untersuchung des Objekts und eine volle Bestätigung aller Aspekte der Tempelkonstruktion [Schattner 1998, s. 187, Barata 2001, s. 28, 2010, s. 216-219, Portugal Romano.com 2 2011]. Der Tempel war von zwei *alae* in L-Form flankiert [Biers u.A. 1981, s. 31-33, Mierse 1999, s. 223, Barata 2001, s. 28, 2010, s. 207].

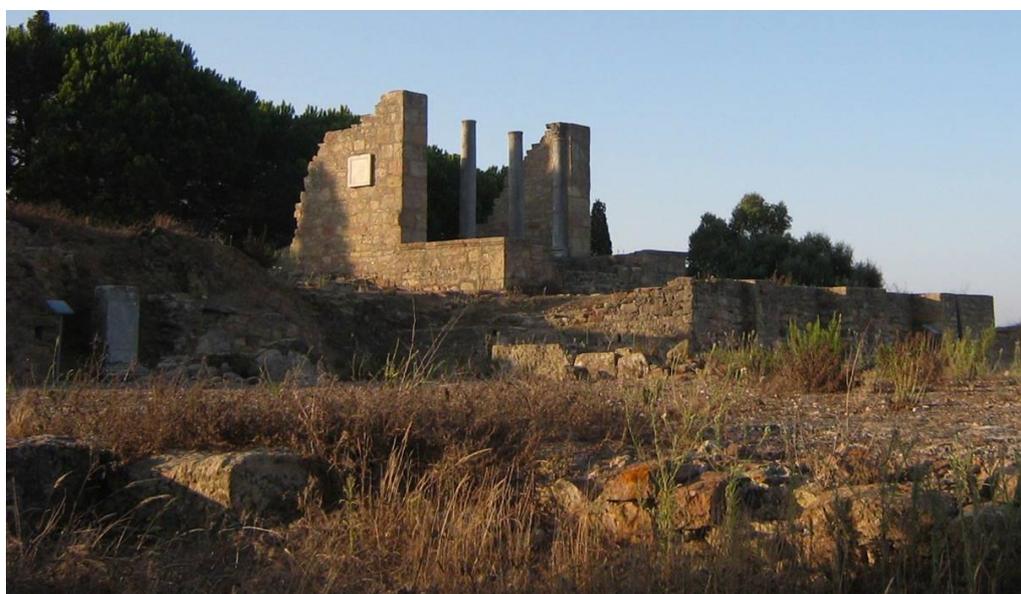


Abb.3. Das Forum in Mirobriga
[Quelle: Autorin]

Für Lusitanien ist es weniger bekannt, dass der Haupttempel die anderen Gebäude des Forums überragt [Barata 2010, s. 2017]. Dieser Effekt wurde durch die Errichtung der Konstruktion auf einem hohen Podium erreicht. Der Zugang zum Tempel führte durch die Treppen zu beiden Seiten des Podiums, sodass man ihn von dem mit Kalkplatten gepflasterten Platz aus nicht sehen konnte [Barata 2001, s. 28-30, Portugal Romano.com 2 2011]. Die Konstruktion seiner Front basierte wahrscheinlich auf dem Bau einer Theaterbühne, d.h. sie wurde mit regelmäßigen, viereckigen Nischen erstellt [Alarcão 1990, s. 465, Barata 2001, s. 29, 2010, s. 2013, Portugal Romano.com 2 2011]. Es ist bemerkenswert, wenn wir beachten, dass nach unserem bisherigen Wissen in Mirobriga ein Theater- bzw.

⁸⁷ Hier wurde eine Inschrift gefunden, nach der dieser Tempel dem Kult des Äskulap zugeschrieben wurde. Diese Interpretation brachte, zusammen mit der engen Bebauung des Hügels, Prof. F. de Almeida zur Aufstellung der Hypothese, dass Mirobriga ein religiöses Sanktuarium war [Almeida 1964, s. 71-72, 1988 s. 19-20]. Der Tempel und der Altar wurden zum Objekt der Forschung von J. d'Encarnação [1991, s. 186], jedoch wurden dabei keinerlei Verbindungen mit den mit der Gottheit zusammenhängenden religiösen Praktiken nachgewiesen [Mierse 1999, s. 222, Barata 1998, s. 14, Schattner 1998, s. 186].

⁸⁸ Es ist wichtig an dieser Stelle zu betonen, dass alle Rekonstruktionen in Mirobriga genau markiert wurden, sodass wir genau wissen, bis wann die tatsächlichen Befunde erhalten waren.

Amphitheatergebäude fehlt. Wir können vermuten, dass der Forumsplatz und das Podium des Tempels selbst diese Funktion übernahmen.

Der Platz des Forums wurde auf allen Seiten mit Gebäuden verschiedener Art geschlossen. Auf der Ostseite können wir bis heute die Überreste von dem Gebäude der Stadtverwaltung bewundern: eine einschiffige Basilika mit *curia* als Nebengebäude [Barata 2001, s. 29, 2010, s. 214]. Die Südseite des Forums endete mit einem schmalen Peristyl, das möglicherweise den krönenden Abschluss der auf einem Kryptoportikus gestützten Handelsgebäude darstellte [Soren 1983, s. 37, Biers u.A. 1981, Schattner 1998, s. 187, Barata 2010, s. 208-209]. Die westliche Seite wurde mit einem Gebäude flankiert, das von D. Fernando als „casa de peristilo“ - ein Haus mit Peristyl - identifiziert wurde. Es wurde auf einem kleinen Podium errichtet und war von einer Treppe flankiert. Im Plan des Gebäudes ist ein Atrium mit Peristyl mit in *opus signinum* gefertigtem Fußboden zu sehen. An der Seite des Forums befand sich noch ein Peristyl, das den Forumsplatz komplett abschloss. Die Funktion dieses Gebäudes wurde bisher noch nicht endgültig erkannt. Es wurden Hypothesen aufgestellt, es könnte ein weiterer Altar, das Gebäude der *curia*, oder *tabularium*, bzw. Bibliothek gewesen sein, jedoch sind uns keine Analogien solcher Bauten bekannt, die uns die Interpretation dieses Gebäudes ermöglichen könnten [Barata 1998, s. 83-84, 2010, s. 209-210, Portugal Romano.com 2, 2011].

Westlich vom Tempel des imperialen Kults (und auch vom Forumskomplex) wurde noch ein mit *opus signinum* ausgelegtes dreischiffiges Gebäude identifiziert, dessen Orientierung mit dem oben dargestellten Tempel identisch ist. In ihrem zentralen Teil wurde die Basis eines Altars gefunden. Zum Gebäude führte auf der Südseite eine im Felsen gemeißelte Treppe. Dieses Gebäude wurde noch nicht mit voller Sicherheit klassifiziert. Einerseits könnte man es mit den anderen aus Lusitanien gut bekannten *curia*-Anlagen vergleichen; plausibler scheint jedoch die Hypothese von Fernando de Almeida zu sein, dass dieses Gebäude ein Kultbau gewesen sei. Erste Hypothesen haben diesen Bau mit Venus verbunden [Schattner 1998, s. 187, Barata 2001, s. 31, Portugal Romano.com 2, 2011], heutzutage wurde aber noch andere Interpretation - als *aedes augusti* bzw. der Tempel der Schutzgötter - vorgenommen [Teichner (Hrsg.) 2018, s. 160].

Der Platz des Forums war, wie ich schon früher bemerkt habe, ganz abgeschlossen, was auch typisch für römische Foren ist. Zum Forum führten zwei Eingänge: der eine befand sich am nördlichen Ende der Westseite des Platzes und der zweite in der Nähe der Basilika am Südostende, wo man die im Felsen gemeißelten Treppen hochklettern konnte. Ursprünglich konnte der Platz ebenfalls über eine Treppe am Südwestende von *tabernae* erreicht werden [Barata 1998, s. 85, 2010, s. 211]. Die neueste Rekonstruktion des Forums ist im 6. Kapitel des Buchs *Mirobriga Eine Stadt im fernen Westen des Imperium Romanum* zu finden [Teichner Hrsg. 2018, s. 156-182].

Wie schon früher betont wurde, befand sich unter dem am Forum angelegten Peristyl ein Kryptoportikus, der für Handelszwecke benutzt wurde. Durch archäologische Ausgrabungen wurde bestätigt, dass es an der Südstraße am Forum Überreste von den eben erwähnten Gebäuden gab. Davon, dass diese Bauten für Handelszwecke benutzt waren, zeugen die in den Mauern gefundenen eisernen Ringe [Schattner 1998, s. 187, Barata 1998, 99, 2001, s. 32]. Am Westende der Straße befand sich ein in seiner Form unregelmäßiges Gebäude, indem ein sehr gut erhaltener, aus Stein gefertigter, naturalistischer Stierkopf gefunden wurde, der einer Imitation hellenistischer Motive aus dem 1.Jh. v.Chr. ähnelt [Schattner 1998, s. 187, Barata 1998, s. 99, 2001, s. 32, Portugal Romano.com 3, 2011].

Auf der anderen Seite der Straße befand sich ein weiteres wichtiges Gebäude, das von der architektonischen Entwicklung der Stadt in der römischen Zeit zeugt. Da es sich auf einem Hügelhang befindet, kann es leider nicht mehr vollständig untersucht werden, denn ein Teil des Hauses ist abgerutscht. Wir wissen lediglich, dass es ein Haus mit einem zentralen

Innenhof, zu dem ein Säuleneingang führte, und vielen Schlaf- und Esszimmern war. Aufgrund dieser Konstruktion wurde die Interpretation des Gebäudes als Taverne bzw. *stabulum* festgestellt (Abb.4). Wenn wir die Gebäude betreten, können wir Freskobilder in portugiesischer Variante des pompejanischen III Stils bewundern (Abb.5), was zusammen mit dem bei den Ausgrabungen im Jahre 1996 gefundenen Fragment der *terra sigillata marmorata* diesen Bau chronologisch in der Mitte des 1.Jh. n.Chr. zuordnet [Soren 1982, s. 37-38, Schattner 1998, s. 187, Barata 1998, s. 100, 2001, s. 32].



Abb.4. Die vermutliche Taverne bzw. *stabulum* im Bereich des Forums
[Quelle: Autorin]



Abb.5. Freskobilder in portugiesischer Variante des pompejanischen III Stils

[Quelle: Aitorin]

Sehr interessant scheint die Tatsache zu sein, dass das Gebiet des Forums in Mirobriga später nicht mehr umgebaut wurde, während in den anderen Städten Lusitaniens genau das Gegenteil der Fall war. Dennoch erfolgten, wie es z.B. bei den Thermenanlage zu sehen ist, nach der römischen Zeit im Laufe der Jahre auch in Mirobriga architektonische Veränderungen.

Die Thermen in Mirobriga wurden in ihren ersten Phase in der zweiten Hälfte des 1.Jh. n.Chr. gebaut und sind heute unter dem Namen Ostthermen bekannt (Abb.6). Der ganze Komplex befindet sich südwestlich vom Zentrum, in einer natürlichen Senkung des niedrigsten Teils der Siedlung. Eine solche Lage ermöglichte es, das Regenwasser zu sammeln und zu lagern und dann für die Zwecke des Komplexes zu benutzen [Biers, Biers 1983, s. 30, Barata 1998, s. 69-71, 2001, s. 35]. Die Thermen hatten eine Fläche von ca. 400m² und konnten durch einen Treppeneingang auf der Ostseite betreten werden. Von diesem Punkt aus konnte man sich entweder links in ein *apodyterium* oder rechts in einen Innenhof begeben, der höchstwahrscheinlich die Funktion der Palestra hatte. Südlich vom Innenhof befanden sich weitere Räume, die leider - bis auf die Fläche des Fußbodens - nicht mehr erhalten sind. Sie können aber - anhand des unterhalb des Fußbodens entdeckten Heizungssystems - als *tepidarium* und *caldarium* identifiziert werden [Biers, Biers 1982, s. 33, Biers u.A. 1988, s. 79-84, Barata 1998, s. 70-71, Portugal Romano.com 4, 2012]. Hinter dem oben schon genannten *apodyterium* befand sich das *frigidarium* mit einem kleinen, mit Freskomalereien verzierten Bassin. Nordwestlich des *apodyteriums* ist ein abgerundeter Raum zu sehen, dessen Funktion sich für die Forscher immer noch unklar ist [Biers, Biers 1982, s. 33-34, Biers u.A. 1988, s. 84-85, Barata 1998, s. 71-72, 2001, s. 37-38, Portugal Romano.com 4, 2012].



Abb.6. Die Ostthermen in Mirobriga
[Quelle: Autorin]

Im Gegensatz zu dem Gebiet des Forums, scheint in der späteren Zeit ein großes Bedürfnis nach dem Ausbau der Stadt geherrscht zu haben: bereits im Laufe des 1. Jhs. n. Chr. wurden die Ostthermen umgebaut [Biers u.A. 1988, s. 80-107], in der zweiten Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. wurde der thermale Komplex weitgehend ausgebaut. Nordwestlich von den bereits erwähnten Ostthermen entstanden sogenannte Westthermen [Schattner 1998, s. 187, Barata 1998, s. 70]. Es war ein Komplex von einer ganz anderen Orientierung und anderem Plan, mit einer Fläche von 700m². Er befand sich auf einem höheren Ort als die Ostthermen und konnte durch den Eingang in Form eines zur Straße offenen Vorraumes mit Portikus betreten werden, der auf den Innenhof führte. Vom Innenhof konnten weitere Räume betreten werden: auf einer Seite befanden sich *apodyteria*, im Südwesten hingegen war der Durchgang zu den auf einer Achse liegenden Räumlichkeiten, mit Bassins und Saunen mit kaltem, warmem und heißem Wasser (genau identifiziert wurde nur das *frigidarium*, als der Raum, der vom *apodyterium* aus betreten werden konnte; man kann aber vermuten, dass die Räume der Reihe *frigidarium*, *tepidarium*, *caldarium* folgten). In der Südostecke des Komplexes befanden sich dagegen Wirtschaftsräume für die Bedienung der eben dargestellten Bäder. Aus dem vorher erwähnten, zur Straße offenen Vorraum konnte man sich nicht nur in das Gebäude der Westthermen begeben, sondern auch, wenn man nach links ging (in Richtung Südosten), die durch einen schmalen Korridor die von den Thermes abgetrennte Latrine betreten [Biers, 1983, s. 30-33, Biers u.A. 1988, s. 49-78, Barata 1998, s. 75-78, 2001, s. 46].

Im Endeffekt bilden die Ost- und Westthermen einen für solch eine Stadt riesigen Komplex, in dem die beiden Objekte nicht voneinander getrennt waren (Abb. 7). Beide Thermes besitzen eine gemeinsame Wand an der Latrine entlang, über deren Zugehörigkeit

sich die Forscher bisher noch nicht sicher sind. Man kann lediglich Vermutungen anstellen, ob sie schon bei der Erbauung der Ostthermen, oder erst im 2.Jh. n.Chr. entstanden ist.



Abb.7. Der Thermenkomplex in Mirobriga
[Quelle: Autorin]

Wenn man über den Thermenkomplex schaut, kann man eine weitere, viel kleinere Terrasse sehen, wo sich in der Antike auch andere Gebäude befanden. Diese nach römischem Vorbild errichteten Häuser wurden während der archäologischen Kampagnen 2006-2010, unter der Leitung von Professor Felix Teichner, untersucht und die Ergebnisse dieser Forschungen werden bald veröffentlicht [Teichner (Hrsg.) 2018].

Um die Rundfahrt durch das Museum zu beenden, sollte man jetzt die römische Straße entlang in Richtung Norden gehen. Es ist eine der schönsten Straßen der Stadt, denn sie wurde zu beiden Seiten mit Zypressen bepflanzt (Abb.8). Auf der Hügelseite der Straße wurden bei den archäologischen Ausgrabungen Gebäude entdeckt, die den bereits oben dargestellten Tavernen auf der Westseite des Forumskomplexes ähnelten.



Abb. 8. Die Römische Straße mit Zypressen
[Quelle: Autorin]

In der zweiten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. wurde in Mirobriga ein anderes typisch römisches Gebäude errichtet – das Hippodrom. Es befand sich außerhalb der Stadt, 1 km in gerader Linie entfernt, südlich des Zentrums der antiken Stadt gelegen. Es ist das am besten erhaltene Objekt dieses Typs auf dem Gebiet des heutigen Portugals und stellt eine mittelgroße Einrichtung dieses Typs dar. Es wurde auf der Nordost-Südwest-Achse errichtet, sodass die auf der Tribüne sitzenden Personen niemals von der Sonne geblendet wurden. Eine solche Lage hing mit Sicherheit von den natürlichen Bedingungen ab: ein flaches Gebiet eignete sich viel besser zum Bau eines Hippodroms als das unregelmäßige Stadtgebiet Mirobrigas [Barata 2001, s. 49, 2002, s. 120, Portugal Romano.com 5, 2011].

Das touristische Potential Mirobrigas

Bei der Beurteilung des Potentials Mirobrigas als Ziel archäologischer Touristik möchte ich mich auf den, ebenfalls in diesem Band veröffentlichten, Artikel von Michał Krueger und Anna Rybarczyk beziehen. Die beiden Autoren benutzen darin das Modell der Beurteilung des touristisch-kulturellen Potentials der Mikroregionen von A. Mikos v. Rohrscheidt (2010), und weisen gleichzeitig darauf hin, dass dieses Modell als Ganzes

nicht auf die Methodik der archäologischen Touristik übertragen lässt; es basiert nämlich auf vier Kategorien von Objekten: Ziele der Kulturtouristik (wie z.B. konkrete Arten der Denkmäler), touristische Dienstleistungen (Information, touristische Infrastruktur, Kommunikation und Promotion), zusätzliche Attraktionen (u.a. Events, Kulturstraßen, Natur) und andere (diese Kategorie ist mit dem Angebot an Attraktionen verbunden, die man in der Freizeit wahrnehmen kann). M. Krueger und A. Rybarczyk weisen darauf hin, dass in der erwähnten Monographie archäologische Denkmäler bei der Beurteilung von Mikroregionen nicht berücksichtigt wurden, und außerdem bezieht sich nach ihrer Ansicht das Beurteilungsmodell auf historisch-kulturelle Spezifik polnischer Gebiete, deshalb ist es möglich, dass es „die Wichtigkeit besonderer, im Mittelmeerraum liegender Orte nicht widerspiegelt“ (vgl. in diesem Band: M. Krueger, A. Rybarczyk „Greckie miasto Emporion: archeologia i turystyka u stóp Pirenejów“). Inspiriert durch die beiden genannten Arbeiten, sowie unter Annahme der von den oben erwähnten Autoren vorgeschlagenen Konvention, werde ich in diesem Kapitel versuchen, eine beschreibende Beurteilung des archäotouristischen Potentials von Mirobriga vorzunehmen.

Portugal verfügt über zahlreiche außergewöhnlich Orte und Objekte, die Ziele von touristisch-kulturellen Reisen sind. Außer der gleich am Anfang genannter Objekte – Komplex in Almendres Cromlech, die große Siedlung mit Steinmauern in Citânia de Briteiros, die Paläolithische Kunst in Côa Tal, die archäologische Stelle in São Cucufate, die römischen Tempel in Evora, die antiken Städte Bracara Augusta (Braga) und Conimbriga (Condeixa-a-Velha), sollten hier noch solche Orte und Stellen genannt werden, wie die Überreste der römischen *villa rustica* in Milreu, oder die konservierten archäologischen Funde in Lissabon sowie zahlreiche Museen (z.B. Museu Arqueológico do Carmo in Lissabon).

Neben solchen Orten wie Conimbriga, Braga, Milreu oder São Cucufate, in denen nicht nur zahlreiche archäologische Befunde, sondern außerdem sehr viele Mosaiken sowie Artefakte entdeckt und konserviert wurden, steht Mirobriga keineswegs an erster Stelle als ein Ort, den man bei einer Reise in das gegenwärtige Portugal unbedingt besuchen musste, jedoch ist es dennoch ein Ort, der in zahlreichen Reiseführern sowie auf den Internetseiten populärer, sowohl polnischer als auch ausländischer, Reiseportale, empfohlen wird. Die Internetseite des Museums selbst zu finden ist kein einfaches Unterfangen, jedoch ist es nicht nötig diese zu besuchen, um alle für die Planung eines Ausflugs nötigen Daten zu finden.

In Mirobriga können vor allem das rekonstruierte Forum der römischen Stadt, Thermen sowie das am besten in ganz Portugal erhaltene Hippodrom, Überreste von Wohnhäusern und Läden sowie Fresken in zwei Häusern und Thermen besichtigt werden. Zusätzlich kann man die Kapelle São Brás aus dem 17. Jahrhundert besuchen. Die ganze römische Stadt wurde bei mehrjährigen Ausgrabungen entdeckt, deren Ergebnisse nicht nur in Form der Architektur sondern außerdem auch als zahlreiche im Museum gesammelten Exponate bewundert werden können. Der Zustand der Erhaltung und Sicherung der architektonischen Objekte, sowie die Art, wie sie für die Besucher zugänglich gemacht werden, verdient besondere Hochachtung, jedoch kann die Anzahl von Artefakten die Erwartungen der Touristen enttäuschen. Es ist jedoch keineswegs Resultat schlechter Organisation der Ausstellungen im Museum – Mirobriga gehört nämlich zu den archäologischen Stellen, in denen kein zahlreiches Fundmaterial gefunden wurde. Das Bewundern der in den Schaukästen ausgestellten archäologischen Artefakte sollte mit Sicherheit nicht die Hauptmotivation darstellen, Mirobriga zu besuchen. Zu den Denkmälern von hohem Wert sollten auf jeden Fall das Forum, die Thermen sowie das Hippodrom gezählt werden, ihr besonderer Wert wird noch durch die *in situ* erhaltenen Fresken erhöht. Andere Denkmäler, wie Wohn- und Handelshäuser sowie die Kapelle São Brás stellen nach meiner

Auffassung Denkmäler mittlerer Klasse dar; sie sind weniger spektakulär sind jedoch sehr wertvoll im Hinblick auf das durch sie gelieferte Wissen über das Leben in der antiken Stadt.

Mirobriga besitzt ein relativ kleines Museumsgebäude, in dem sich die Ausstellung der dort gefundenen Artefakte befindet. Sowohl die Ausstellung als auch die Ruinen der antiken Stadt kann man entweder alleine oder mit einem fachkundigen Reiseführer besichtigen. Angeboten werden ebenfalls von Wissenschaftlern verfasste Reiseführer, in verschiedenen Sprachen. Bei einem Rundgang durch die Stadt kann man außerdem die wichtigsten Informationen den zweisprachigen Informationstafeln entnehmen.

Im Rahmen eines didaktischen Angebotes gibt es im Museum musealen Unterricht mit Schülern, die aus portugiesischen Schulen mit Bussen nach Mirobriga gebracht werden. Diese Ausflüge bekommen eine Führung durch die Ausstellung und die Stadt in Begleitung eines fachkundigen Mitarbeiters des Museums.

Das Museum ist das ganze Jahr geöffnet; die Öffnungszeiten ist leicht im Internet zu finden. Der Eintrittspreis ist erschwinglich.

Es muss bei der Beurteilung des Museums außerdem betont werden, das es über einen, zwar nicht besonders großen, jedoch ausreichenden Parkplatz verfügt, es befindet sich direkt vor dem Museumstor und ist gebührenfrei.

Die touristische Infrastruktur des Museums beurteile ich als gut: in der nahe gelegenen Stadt Santiago do Cacém befinden sich Hotels, in denen der Reisende eine bequeme Unterkunft finden kann. Die Stadt selbst befindet sich unweit von der Küste entfernt, was ihre Attraktivität für Touristen zusätzlich erhöht. Zu betonen ist außerdem ebenfalls die hervorragende Schönheit der Natur in der Region Alentejo, die durch den Anbau von Weizen, Korkeneiche und Oliven berühmt ist. Es ist außerdem eine für die Touristen preiswerte Region, wenn man die dortigen Preise mit anderen, bekannteren Regionen Portugals vergleicht. In Santiago do Cacém finden wir Restaurants und Cafés, in denen sich die Bewohner miteinander treffen, was den Touristen die Möglichkeit bietet, die lokalen Sitten und Speisen kennen zu lernen. Wenn man einen Ausflug lange Zeit im Voraus plant, kann man außerdem an lokalen Festivals teilnehmen, wie z.B. Concerto Dia do Município (im Jahre 2018 am 24.07. stattgefunden) oder Festival do Tomate (die 4. Edition fand am 7-9.09. 2018 statt). Das Programm der kultureller Ereignisse ist auf der Internetseite www.cm-santiagocacem.pt zu finden, leider nur in portugiesischer Sprache.

Die Attraktivität der Region wird durch solche Denkmäler erhöht wie das Schloss, die lokale Kirche oder das Gebäude des alten Bahnhofs, in den sich jetzt ein reizendes Restaurant befindet, in dem sowohl bei Tag als auch bei Nacht das Leben pulsiert.

Zusammenfassung

Mirobriga neben Santiago do Cacém stellt keineswegs das erkennbarste touristische Destination Portugals dar, es ist hingegen ein archäologisch, und somit auch archäotouristisch, besonders wertvoller Ort, in dem man im Museum unter freiem Himmel die Geheimnisse der antiken römischen Stadt entdecken kann. Für einen nach Informationen über das Leben in der antiken Welt suchenden Touristen stellt Mirobriga einen besonders wertvollen Ort auf der touristischen Landkarte Portugals dar. Der Besucher wird hier zwar kein vielfältigtes Schema der Schönheit und des Glanzes großer römischer Städte finden, er wird durch den Reichtum und überdimensionale Größe erhaltener Bauten nicht eingeschüchtert, lernt dagegen den Alltag einfacher Einwohner dieser Provinz kennen, die hier ca. 4 Jahrhunderte lang unter römischer Herrschaft gelebt haben. Dank seiner Lage abseits von großen Städten mit pulsierendem Leben ist Mirobriga ein Ort, in dem man, mit einem bisschen Muße, Ruhe, Besinnung und Glück, beinahe die Antike selbst erleben kann.

Es liegt mir fern, das archäologische Potential Mirobrigas mit solchen Stellen zu vergleichen, wie z.B. das in diesem Band dargestellte Emporion, denn sowohl die Größe beider Orte als auch ihre Möglichkeiten diametral unterschiedlich sind. Es scheint mir jedoch, dass man bei der Valorisierung des archäologischen touristischen Potentials, komparatistische Kategorien berücksichtigen sollte, und zu den von M. Krueger und A. Rybarczyk vorgeschlagenen archäologischen Reservaten und archäologischen Stellen ohne museale Infrastruktur (vgl. Artikel in diesem Band), würde ich die dritte Kategorie kleinerer archäologischer Stellen mit musealer Struktur hinzufügen. Mirobriga würde ein sehr gutes Beispiel für diese Gruppe darstellen – ein verhältnismäßig kleines Museum unter freiem Himmel, mit einigen größeren und bedeutenden Strukturen, z.B. städtischen wie Forum, Thermen oder das Hippodrom, die neben einigen, touristisch weniger spektakulären Objekten gelegen sind. Auf dem Gebiet des Museums dieser Kategorie sollte sich ein Museumsgebäude befinden, mit einer kleinen, jedoch fachlich einwandfrei vorbereiteten Ausstellung der an dieser Stelle gefundenen Artefakte. Die Orte solchen Typs sollten außerdem ein grundsätzliches Bildungsangebot offerieren, z.B. in Form von Museumsunterricht.

Diese Kategorie scheint mir berechtigt zu sein, denn wenn wir das archäotouristische Potential Mirobrigas mit dem bereits früher erwähnten, von M. Krueger und A. Rybarczyk Emporion vergleichen würden, wäre das Resultat für Mirobriga besonders ungünstig und nachteilig. Sollte Mirobriga jedoch im Kontext der Stellen ohne irgendwelche Infrastruktur analysiert werden, wie z.B. der Komplex in Almendres Cromlech, so würde das touristische Potential Mirobrigas bedeutend übererhöht werden, den Steinkreis von Almendres Cromlech würde man irrtümlicherweise beinahe für nicht besuchenswert halten.

Wenn ich Mirobriga mit archäologischen Stellen mit musealen Strukturen vergleiche, so würde ich es entschieden für überdurchschnittlich halten; hauptsächlich aus dem Grunde, dass das relativ hohe archäotouristische Potential Mirobrigas mir entschieden nicht in vollem Maße benutzt zu sein scheint, und es dort mit Sicherheit noch viele Bereiche gibt, die man ausnutzen sollte, um diesen Ort noch besser touristisch bekannt zu machen. Ein Beispiel dafür könnten Fado-Kammerkonzerte sein, ähnlich wie diese, die von eingeweihten Touristen in kleinen, breitem Publikum nicht bekannten Lokals in Lissabon genießen können. Solche Konzerte wären dank der einmaligen Akustik der Stadt möglich und angebracht. Dieser Ort wäre ebenfalls eine hervorragende Kulisse für ein archäologisches Fest unter freiem Himmel.

Bibliographie

- Alarcão J. de, 1990, *A Urbanização de Portugal nas Épocas de César e de Augusto*, (in) P. Zankl, W. Trillmich (Hrsg.), *Stadtbild und Ideologie: die Monumentalisierung hispanischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit*, Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung, München, s. 43-57
- Almeida, D. F. de 1963 *Nota sobre os Restos do Circo Romano de Mirobriga dos Celticos (Santiago do Cacém)*, „Revista de Guimarães“, 1-2
- 1964 *Ruínas de Miróbriga dos Celticos (Santiago do Cacém)*, Junta Distrial, Setúbal
- 1972 *Miróbriga dos Celticos, Delimitação da Área Arqueológica e Incremento das Escavações*, „Arquivo Morto“ do Museu Nacional de Arqueologia, Lisboa
- 1988 *Breve Notícia sobre o Santuário Campestre Romano de Miróbriga dos Celticos*, „Gerion“, Anexo I, Madrid, s.19-33
- Barata M. F., 1993, *A Cidade Romana de Miróbriga, Portugal*, „Revista de Arqueologia“, Maio, Madid, s. 36-47
- 1994a *A propósito do Touro esculpido de Miróbriga*, „Vipasca“, 3, Aljustrel, s.73-77
- 1994b *O território de Miróbriga*, „Actas do XIV Congreso Internacional de Arqueología Clásica“, II, Tarragona, s. 128-132
- 1997 *Ruínas de Miróbriga: da arqueologia à historia. Pelo Caminho das Pedras*, Câmara Municipal, Santiago do Cacém, s. 19-21

- 1998 *Miróbriga: urbanismo e arquitectura*, IPPAR, Lisboa
- 2001 *Miróbriga. Roman Ruins*, Ministério da Cultura, Lisboa
- 2002 *O Hipódromo ou circo de Miróbriga*, (en) T. Nogales, F.J. Sánchez-Palencia (ed.), *El circo en Hispania Romana (Mérida, 2001)*, Ministerio de Educación y Cultura, Madrid
- 2010 *Caracterização Geral de Miróbriga*, (en) T. Nogales Basarrate (ed.), *Ciudad y foro en Lusitania Romana/Cidade e foro na Lusitânia Romana*, "Studia lusitana", 4, Merida.
- Barata M.F., Correia S.H., 1992, *Miróbriga no Mundo Romano*, Câmara Municipal, Santiago do Cacém
- Biers W., Biers J., 1983, *Bath Complex*, (in) W. Biers et al., *Excavations at Mirobriga the 1983 Season*, „MUSE“, 16, s. 30-35
- Biers W., Caeiro J., Leonard A. JR., Soren D., 1981, *Investigations at Mirobriga, Portugal in 1981*, „MUSE“, 15
- 1988 *Mirobriga. Investigations at an Iron Age and Roman Site in Southern Portugal by the University of Missouri-Columbia, 1981–1986.*, „BAR International series“, 451
- Blázquez J. M., Montero, Santiago e Martínez-Pinna, Jorge, 1993, *Historia de las Religiones Antiguas: Oriente, Grecia y Rom*, Cátedra, Madrid
- Borzyszkowski J., 2017, *Wpływ eventów na destynacje turystyczne w obszarze turystyki kulturowej*, Turystyka Kulturowa, 4, s. 155-163
- Dixon-Kennedy M., 1998, *Encyclopedia of Greco-Roman Mythology*, ABC-CLIO, Santa Barbara/Denver/Oxford
- Encarnação J., 1991, *Recensões Bibliográficas*, "Conimbriga", 30, s. 84-100
- Key S., 1995, *Innovation and Adaptation: The Contribution of Rome to Urbanism in Iberia*, (in) B. Cunliffe, S. Key (ed.), *Social Complexity and the Development of Towns in Iberia. From the Copper Age to the Second Century AD*, „Proceedings of the British Academy“, 86, s. 291–338
- Gros P., 1996, *L'architecture romaine du début du IIIe siècle av. J.-C à la fin du Haut-Empire. I. Les monuments publics*, Editions A&J Picard, Paris
- Key S., 1995, *Innovation and Adaptation: The Contribution of Rome to Urbanism in Iberia*, (in) B. Cunliffe, S. Key (ed.), *Social Complexity and the Development of Towns in Iberia. From the Copper Age to the Second Century AD*, „Proceedings of the British Academy“, 86, s. 291–338
- Krueger M., 2012, *Śródziemnomorska turystyka archeologiczna – między ekskluzywnością a masowością*, „Turystyka Kulturowa”, 5, s. 5-21
- Lemos F. s. 2007 *Antes de Bracara Augusta*, [in:] J. V. Capela, H. B. Nunes (Red.), FORUM, Bd. 42-43, Braga, s. 203-239
- Lemos F. S., Cruz G., Fonte J., Valdez J., 2011, *Landscape in the Late Iron Age of Northwest Portugal*, (in) T. Moore, X.-L. Armada (ed.), *Atlantic Europe in the first Millennium BC. Crossing the divide*, Oxford University Press, Oxford, s. 187-204
- Mierse W., 1999, *Temples and towns in Roman Iberia. The Social and Architectural Dynamics of Sanctuary Design from the Third Century B.C. to the Third Century A.D.*, Berkeley, Los Angeles, London
- Mikos v. Rohrscheidt A., 2010, *Turystyka kulturowa. Fenomen, potencjał, perspektywy: podręcznik akademicki*, KulTour.pl, Poznań
- Nowacki M., 2018, *Badania nad turystyką kulturową na świecie: krytyczny przegląd publikacji z lat 2008-2018*, „Turystyka Kulturowa”, 5, s. 52-79
- Osland D., 2006, *The Early Roman Cities of Lusitania*, „BAR International Series“, 1519
- Pfanner M., 1990, *Modelle römischer Stadtentwicklung am Beispiel Hispaniens und der westlichen Provinzen*, (in) W. Trillmich, P. Zanker (Hrsg.), *Stadtbild und Ideologie: die Monumentalisierung hispanischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit*, Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung, München, s. 59-116
- Ponte S. Da, 1979, *As Fibulas de Miróbriga*, „Setúbal Arqueológica“, II, s. 195-204
- Schattner T. G. (Hrsg.), 1998, *Archäologischer Wegweiser durch Portugal*, Verlag Phillip von Zabern in Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Mainz
- Silva C. T. da, Soares J., 1979, *Cerâmica Pré-Romana de Miróbriga, Santiago do Cacém*, „Setúbal Arqueológica“, V, s. 159-184

- Soren D., 1983, *The Forum*, (in) W. Biers et al., *Excavations At Mirobriga, The 1982 Season*, MUSE 16, s. 29-43
- Stachowiak D., 2015, *Archeoturystyka w Portugalii – trzy przykłady z prowincji Alentejo i Algarve*, [w:] M. Krueger (red.), *Poznańskie studia nad najstarszymi dziejami Iberii (=Wielkopolskie Sprawozdania Archeologiczne 16)*, Stowarzyszenie Naukowe Archeologów Polskich, Poznań, 57-62
- Teichner F., 2007, *Romanisierung und keltische Resistenz? Die „kleinen“ Städte im Nordwesten Hispaniens*, (in) E. Walde, B. Kainrath (ed.), *Die Selbstdarstellung der römischen Gesellschaft in den Provinzen im Spiegel der Steindenkmäler, Akten des IX. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Innsbruck University Press, Innsbruck, s. 335-348
- 2008 *Zwischen Land und Meer – Entre tierra y mar. Studien zur Architektur und Wirtschaftsweise ländlicher Siedlungen im Süden der römischen Provinz Lusitanien*, „Studia Lusitana“, 3
- Teichner F. (Hrsg.), 2018, *Mirobriga Eine Stadt im fernen Westen des Imperium Romanum*, „Kleine Schriften aus dem Vorgeschiedlichen Seminar Marburg“, 62
- Teichner F., Oberhofer K., 2014, *Im Schatten der Colonia Emerita Augusta. Zum Stand der Forschungen in den Wohnquartieren des lusitanischen Mirobriga*, (in) E. Trinkl (Hrsg.), *Akten des 14. Österreichischen Archäologentages am Institut für Archäologie der Universität Graz vom 19. bis 21. April 2012*, „Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz“ 11, s. 299–306
- Teichner F., Oberhofer K., Kopf J., 2013, *Mirobriga (Santiago do Cacém, Portugallo): nuovi dati archeologici sul modello lusitano della residenza privata in età romana*, (in) J. M. Álvarez, T. N. Basarrate, I. Rodà de Llanza (ed.), „Proceedings of the 18th International Congress of Classical Archaeology, Mérida May 13-17, (Mérida 2014)“, II, s. 1121–1124
- Tranoy A., 1981, *La Galice Romane*, de Boccard, Paris
- Trillmich W., Zanker P. (Hrsg.), 1990, *Stadtbild und Ideologie: die Monumentalisierung hispanischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit*, Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung, München
- Portugal Romano 1: 2011 13.04; F. Barata, *As habitações de Miróbriga e os rituais domésticos*; www.portugalRomano.com/site/as-habitacoes-de-mirobriga-e-os-rituais-domesticos [03.09.2015]
- Portugal Romano.com 2 2011; 18.04., F. Barata, *Conheça o Forum de Miróbriga*, www.portugalRomano.com/site/conheca-o-forum-de-mirobriga [25.08.2015]
- Portugal Romano.com 3 2011; 28.01, F. Barata, *TOURO ESCULPIDO DE MIRÓBRIGA*; www.portugalRomano.com/site/touro-esculpido-de-mirobriga [25.08.2015]
- Portugal Romano.com 4 2012; 6.12; F. Barata, *Os balneários de Miróbriga* www.portugalRomano.com/site/os-balnearios-de-mirobriga-filomena-barata [27.08.2015]
- Portugal Romano.com 5 2011, 2.02; F. Barata, *Hipódromo Romano de Mirobriga*; www.portugalRomano.com/site/circo-Romano-mirobriga [02.09.2015]
- Festivale: www.ezportugal.com/coimbra-portugal/things-to-do-coimbra/events-festivals-coimbra
- Tourismus: archaeology-travel.com/destinations/europe/portugal [20.01.2019]

Discovering the Roman relics in Portugal - an archaeological adventure in Mirobriga Celtica (Mirobriga at Santiago do Cacém)

Key words

Archaeotourism, Romans in Portugal, Mirobriga Celtica, Roman architecture

Abstract

Acquiring knowledge about the ancient world has become much more varied and exciting now than ever before. An alternative to learning about antiquity from books is archaeological tourism that can allow us to experience the ancient life in an eyewitness manner and get closer to people whose culture fascinates us. In this article I presented the ancient city of Mirobriga Celtica located in Portugal near Santiago do Cacém in the district of Alentejo. Ruins of Mirobriga can be admired in the form of an open-air museum. The second part of this article analyzes the tourism potential of the city, which in my opinion is above-average, though not fully revealed.

Odkrywając relikty rzymskie w Portugalii – przygoda archeologiczna w *Mirobriga Celtica* (Mirobriga koło Santiago do Cacém)

Słowa kluczowe

archeoturystyka, Rzymianie w Portugalii, Mirobriga Celtica, architektura rzymska

Abstrakt

Zdobywanie wiedzy na temat antycznego świata stało się w dzisiejszych czasach dużo bardziej urozmaicone i ekscytujące, niż kiedyś. Alternatywą wobec poznawania starożytności z książek są podróże archeologiczne, które pozwalają w sposób naoczny doświadczyć antycznego życia i przybliżyć się do ludzi, których kultura nas fascynuje. W artykule przedstawiłam antyczną miejscowość Mirobriga Celtica, której ruiny można podziwiać w formie muzeum na świeżym powietrzu, na obszarze współczesnej Portugalii niedaleko miejscowości Santiago do Cacém w regionie Alentejo. W drugiej części artykułu podjęłam się analizy potencjału turystycznego omawianego miejsca, który w mojej opinii jest ponadprzeciętny, choć nie w pełni wykorzystany.